



VEREINS- MITTEILUNGEN

02/2011

MÄRZ

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine

Vorlage 11.04.2011 F. Knoll

Montagstreffen

Neue Mitglieder

Kalendarium

Veranstaltungsrückblicke

125 Jahre Verein der Briefmarkensammler in Graz

Vindobona-Rückblick

Vorlage H. Kotal 17.01.2011
Ordentliche Hauptversammlung 2011

Vindobona Aktivitäten

Vindobona 2011 – Die Einrahmenschau
Statistik „Kleine“ Vorlagen

Philatelie Spezial

Zur Bernardy-Korrespondenz
Grenzrayon Österreich – Italien
Gelbling mit rotem Stempel
Prag
Genähte Trachtenantwortkarte
Abholungserklärung mit Doppelfunktion

Vorlagenvorschau

Friedrich KNOLL
"Die Adler-Ausgabe 1863
eng und weit gezähnt"

Sponsoreinschaltungen

CORINPHILA AUKTION
DEIDER-Auktionen
JURANEK Auktionen
JUVAVUM-Auktionen
Merkurphila

Ihre Beiträge bitte an

Dr. Helmut Kobelbauer per
e-mail: kb@aatc.at

Postanschrift:

VINDOBONA
1181 WIEN, POSTFACH 19
ÖSTERREICH
Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN:AT136000000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: © 2011 bei VINDOBONA

Liebe Mitglieder der VINDOBONA ! Liebe Sammlerfreunde!

Am Freitag, dem 11. März 2010 feierte der „Verein der Briefmarkensammler in Graz“ sein 125. Bestandsjubiläum, er ist somit der zweit-älteste Briefmarkensammler-Verein in Österreich! Anlässlich dieser Feier fand auch eine Ausstellung im Grazer Gösser-Bräu statt, und zwar handelte es sich um eine Einrahmen-Schau, die von Mitgliedern des Vereins gestaltet wurde. Auch Vindobona beteiligte sich mit fünf Exponaten an dieser Schau. Allen, die daran teilgenommen haben, auf diesem Wege herzlichen Dank! Herbert KOTAL und ich vertraten Vindobona bei dieser Veranstaltung und überbrachten die Glückwünsche unserer Gemeinschaft.

Die Hauptversammlung der VINDOBONA am 21. Februar wurde durch eine fulminante Vorlage unseres Sammlerfreundes Fritz PUSCHMANN zu einem besonderen philatelistischen Ereignis: Mit viel Applaus bedankte sich die zahlreich erschienene Schar von Vindobonensen für das gezeigte Material und die damit verbundenen Erklärungen.

Sehr herzlich darf ich Sie alle zur nächsten großen Vorlage im Cafe GRIENSTEIDL am Montag, dem 11. April 2011 einladen; unser Freund Ing. Friedrich KNOLL wird uns einen Teil seiner Schätze zeigen. Alles Nähere finden Sie im Blattinneren.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit unserer Ausstellung in der Wirtschaftskammer Österreich im Oktober dieses Jahres laufen bereits auf Hochtouren und ich hoffe, Sie alle haben die diesbezüglichen Schreiben und Anmeldeformulare erhalten. Der Vorstand bittet alle Mitglieder um rege Mitarbeit; die Zentralfigur der Vorbereitungen ist unser Freund Herbert KOTAL, dennoch sollten aber alle mithelfen, diese Veranstaltung bestens vorzubereiten und zu einem Erfolg zu machen!!

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Frühlingsbeginn und freue mich auf Ihre Teilnahme an all unseren zahlreichen Aktivitäten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Ulrich FERCHENBAUER

Obmann

Wichtige Vereinstermine:

VORLAGE

FRIEDRICH KNOLL

**"DIE ADLER-AUSGABE 1863
ENG UND WEIT GEZÄHNT"**

**am Montag, den 11. April 2011, 19:00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Eine Einführung zu dieser Vorlage finden Sie am Ende des Mitteilungsblattes.

VORANKÜNDIGUNG:

THEMATISCHE VORLAGE

ALFRED KUNZ

ZUM THEMA „WEIN“

**am Montag, den 29. August 2011, 19:00 Uhr,
beim Heurigen Ott in Hagenbrunn.**

BITTE MERKEN SIE SICH DIESE TERMINE SCHON JETZT VOR!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmanngasse
 Wozu? „Die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie: Bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an

Mag. Wolfgang Schubert, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), oder email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE" Kleine Vorlagen Winter und Frühling 2011

24.01.2011:	Günther Stellwag	Wien
31.01.2011:	Dr. Wolfgang Feichtinger	Postverkehr Österreich – Italien von der Vorphilatelie bis zum Weltpostverein (I)
07.02.2011:	Dr. Helmut Kobelbauer	Weiterverwendung von Postwertzeichen im Königreich S. H. S. (Teil Bosnien und Herzegowina)
14.02.2011:	Dr. Wolfgang Feichtinger	Postverkehr Österreich – Italien von der Vorphilatelie bis zum Weltpostverein (II)
28.02.2011:	Ing. Gerhard Zeltner	Fiume
07.03.2011:	Mag. Walter Klinger	Weitergeleitet – zurück- und weitergesendete Briefe von, nach und über Prag
14.03.2011:	Fritz Puschmann	Der 12. März – ein besonderes Datum
21.03.2011:	Werner Kaeßmayr	Burgenland 1850 bis 1867
28.03.2011:	Dr. Mag. Michael Mayr	Frankaturen und Belege der 2. Ausgabe

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !
 Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagsvorlagen!

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

Unser Schriftführer Mag. Karl Endrödi ersucht alle Mitglieder, ihm allfällige Änderungen der Zustell- oder e-mail-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch schriftlich oder per e-mail bekannt zu geben:

Mag. Karl Endrödi, Herderstraße 18, 3100 St. Pölten oder e-mail: endoedi@aon.at

NEUE MITGLIEDER

Der Vorstand freut sich mitteilen zu können, dass gemäß dem Vorstandsbeschluss vom 17. 1. 2011 als neues Mitglied der VINDOBONA aufgenommen wurde:

Mag. phil. Friedrich Winter



Geboren 1971 in Steyr/OÖ, 1990 Matura am Stiftsgymnasium in Admont.

Anschließend Studium der Geschichte und historischen Fachinformatik an der Universität Graz. In Lebensgemeinschaft mit Mag. Birgit Wolf (Steuerberaterin), drei Kinder (Lorenz und Helga 8, Armin 3), wohnhaft in St. Margarethen/Raab (Steiermark).

Seit 1996 tätig als Internetprogrammierer, seit 1999 selbständig als Entwickler von Internetplattformen und E-Commerce Anwendungen. Seit 2003 Entwicklung, Programmierung und Betrieb der einschlägigen Verkaufsplattform www.briefmarkenshop.at.

2007 Gründung der Merkurphila OG mit Matthias Fukac. Seit 2009 regelmäßige Abhaltung von Briefmarkenauctionen.

Sowohl beruflich als auch privat beschäftigt er sich vor allem mit der klassischen österreichischen Philatelie und

Postgeschichte, die Sammlung ist der 3. – 5. Ausgabe gewidmet. Eine zweite Sammlung – Alteuropa bis Gründung UPU – steht noch am Beginn.

Aber auch außerhalb der Philatelie bereichern interessante historische Themen sein Sammlerleben, allen voran die kaiserlich-römische Numismatik. Darüber hinaus sammelt er topographische Drucke bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und Publikationen politisch-statistischen Inhalts (Staats- oder Staatenkunde) des 18. und 19. Jahrhunderts.

Wir freuen uns über seinen Beitritt und begrüßen ihn auf das Herzlichste!

MITGLIEDSBEITRAG 2011

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2011 unverändert mit **EUR 60,00** einstimmig beschlossen. Wir dürfen Sie höflich bitten, Ihren Mitgliedsbeitrag mit dem dieser Aussendung beigelegten Erlagschein nach Möglichkeit bald zu überweisen. Wir danken jenen Mitgliedern, die den Beitrag bereits geleistet haben. Unsere Kontoverbindung lautet: PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona.

Für unsere ausländischen Mitglieder können wir leider keinen gültigen Erlagschein beilegen. Wir bitten Sie daher, Ihre Einzahlung unter folgenden Bankdaten zu leisten:

IBAN: AT136000000007860700
BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW

Der Vorstand der VINDOBONA dankt herzlich.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

DEIDER, MÜNCHEN, Nordendstraße 56, D-80801 München
48. Auktion, München, am 8./9. April 2011
(siehe auch **Sponsoreinschaltung Seite 32 !**)

JURANEK, 13. Saalauktion im Cafe Griensteidl,
Michaelerplatz 2, Wien, am 15. April 2011
(siehe auch **Sponsoreinschaltung Seite 24 !**)

JUVAVUM, Hotel MERCURE, Bayerhamerstraße 14
85. Auktion, Salzburg, am 7. Mai 2011
(siehe auch **Sponsoreinschaltung Seite 12 !**)

VERANSTALTUNGEN:

3. EINSTEIGERSEMINAR FÜR VORPHILATELIE

Samstag 26. März bis Sonntag 27. März 2011 beim Dorferwirt am Irrsee

SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE

BRIEFMARKEN / POSTGESCHICHTE / PHILATELIE ab 1900

Freitag 8. April bis Sonntag 10. April 2011 im Landhotel Eichingerbauer / Mondsee

AUSSTELLUNGEN:

HUNFILA 2011

Anna Grand Hotel, Balatonfüred (Ungarn)

8. – 10. April 2011

Internationale Ausstellung im Rang 1

ALPE-ADRIA PHILA 2011 OPATIJA

Hotel Kvarner, Opatija (Kroatien)

14. – 17. April 2011

Internationale Ausstellung im Rang 1

ÖVEBRIA – GRAZ 2011

bei der MARKE + MÜNZE ´11

Graz-Seiersberg, 13. – 15. Mai 2011

Wettbewerbsausstellung im Rang 2

GMUNDEN 2011

Toscana-Congress, Gmunden

26. – 28. August 2011

Philatelistischer Salon im Rang 2 und 3 mit internationaler Beteiligung

RÄTIA 2011

Chur, Schweiz

15. – 18. September 2011

Multilaterale Briefmarkenausstellung

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.



GEGRÜNDET 1921
ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS
DER SCHWEIZ

IHRE EINLIEFERUNG IST BEI UNS IN BESTER GESELLSCHAFT

RARITÄTEN AUS DEM ÖSTERREICH-ANGEBOT DER NÄCHSTEN CORINPHILA AUKTION 6. BIS 10. SEPTEMBER 2011



CORINPHILA
AUKTIONEN AG
WIESENSTR 8
8034 ZÜRICH · SCHWEIZ

TEL +41-44-3899191
FAX +41-44-3899195
INFO@CORINPHILA.CH
WWW.CORINPHILA.CH

CORINPHILA Veilingen bv
HEEMRAADSLAAN 100
1181 VC AMSTELVEEN/AMSTERDAM
NIEDERLANDE
TEL +31-20-6249740
WWW.CORINPHILA.NL

NÄCHSTE CORINPHILA AUKTION: 6. - 10. SEPTEMBER 2011

- Spezialangebot Österreich, darunter Silvain Wyler Internationale Grand Prix-Sammlung „Kaiserreich Österreich“ (Teil 3) sowie Raritäten „Lombardei & Venetien“.
- Spezialangebot Rumänien, die Internationale Grand Prix Sammlung „MOLDAU“ (Teil 2)
- Philatelie „weltweit“ (Marken, Briefe, Postgeschichte, Sammlungen)

PRÄSENTATION ALLER EINZELLOSE AUF DER PHILANIPPON 2011, WORLD STAMP EXHIBITION, YOKOHAMA/JAPAN VOM 28. JULI BIS 2. AUGUST 2011

EINLIEFERUNGSSCHLUSS: 30. JUNI 2011

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICKE

125 Jahre Verein der Briefmarkensammler Graz

Bekanntlich ist die VINDOBONA der älteste noch bestehende philatelistische Verein in Österreich. Der „Verein der Briefmarkensammler Graz“, gegründet 1886, ist sechs Jahre „jünger“ und hat daher heuer sein 125-jähriges Bestehen gefeiert. An der anlässlich dieses Jubiläums in Graz organisierten Ein-Rahmen-Ausstellung (ERBAG 2011 – 11. bis 13. März) hat sich auch VINDOBONA mit fünf Rahmen beteiligt bzw. war auf der zugehörigen Feier durch Obmann Dr. Ulrich Ferchenbauer und Herbert Kotal würdig vertreten. Wir wünschen auch auf diesem Weg dem langjährigen Obmann Horst Walluschk-Wallfeld und dem Veranstaltungsleiter DI. Peter Hühmair noch viele erfolgreiche Jahre mit unserem gemeinsamen Hobby.



VINDOBONA-RÜCKBLICK

Am 17. 1. 2011 zeigte uns Herbert Kotal eine farbenfrohe Vorlage „**Österreich – Zivile Flugpost in der 2. Republik**“. Anschließend ein paar Bilder von dieser durch zahlreichen Besuch ausgezeichneten Vorlage zu einem modernen Thema – auch das gehört zur VINDOBONA!



ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2011

Wien, Cafe Griensteidl, am 21. 02. 2011

Die Hauptversammlung wurde im Cafe Griensteidl, 1010 Wien, Michaelerplatz 2, abgehalten und um 19.30 Uhr begonnen, da um 19.00 Uhr die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben war. Der Ablauf erfolgte gemäß der in der fristgerecht ausgesandten Einladung enthaltenen Tagesordnung.

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wurde auf Grund eines entsprechenden, einstimmig angenommenen Antrages verzichtet.

Obmann Dr. Ferchenbauer begrüßt die Mitglieder, wobei er eigens auf das mit längster Anreise, Siegfried Deider (München), hinweist. Bei ihm entschuldigten sich Präsident Dr. Leitl, Dr. Weigel und Jakab András.

Für das seit der letzten Hauptversammlung verstorbene Mitglied Adolf Krassnig ersucht er um ein stilles Gedanken.



TÄTIGKEITSBERICHT DES OBMANNES (22. 2. 2010 - 21. 2. 2011)

Ausgehend von einem Mitgliederstand von 127 bei der letzten Hauptversammlung stieg die Mitgliederzahl des Vereins auf 138. Davon leben 110 in Österreich, 28 im Ausland.

Herr Mag. Wolfgang Schubert organisierte im „Für Sie“ 41 Vorlagen, wofür er besonders bedankt wurde. Gleichmaßen geht der Dank auch an alle, die dort eine Vorlage gestaltet haben sowie der Aufruf an alle, aktiv mit Vorlagen mitzuwirken.

Im Cafe Griensteidl fanden 7 „große“ Vorlagen mit durchschnittlich 35 bis 40 Besuchern statt.

Zum Ende des 1. Halbjahres erfolgte ein Besuch des Stiftes Klosterneuburg (neu gestalteter Ausstellungsbereich), dem sich ein gemütliches Beisammensein beim Heurigen Ott in Hagenbrunn anschloss.

Das Jahr klang mit einem Besuch des Österreichischen Staatsarchives aus. Im nahe gelegenen Lokal „Amon's Gastwirtschaft“ beschlossen die Teilnehmer den Abend.

Besonders erwähnt der Obmann die Anwesenheit zahlreicher Damen bei den gesellschaftlichen Anlässen, bedankt sich dafür und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieser eingeschlagene Weg noch weiter verfolgt werden möge.

Die Vereinsmitteilungen erschienen 7-mal. Daneben gab es auch eigene Aussendungen zu Veranstaltungen. Besonderer Dank erging an die Sponsoren, welche die finanzielle Grundlage der Vereinsmitteilungen schaffen. Der Obmann verband damit die Bitte, auch in Zukunft die Finanzierung der Vereinsmitteilungen zu unterstützen und ruft die Mitglieder zur Mitarbeit auf.

Besonderer Dank ging an Herrn Dr. Kobelbauer, der mit großem Einsatz die Funktion des Schriftleiters von Herrn DI. König übernommen hat. Dank auch an diesen für seine permanente Unterstützung.

Über die Ausstellungserfolge der Mitglieder, die sehr zahlreich waren und auf die der Verein stolz sein kann, wurde ohnehin laufend in den Vereinsmitteilungen berichtet.

Das auf den neuesten Stand gebrachte Mitgliedsverzeichnis wird allen Mitgliedern, von denen eine E-Mail-Adresse bekannt ist, bis Mitte März auf diesem Wege übermittelt. Falls von anderen ein Bedarf an einem neuen Verzeichnis besteht, mögen sich diese beim Schriftführer melden. Wegen des hohen Portos werden diese Blätter zu vereinbarten Vorlageterminen übergeben werden..

Der Obmann schließt seinen Bericht mit seinem Dank an alle Vorstandsmitglieder für deren Mitarbeit.



BERICHT DES KASSIERS

Dr. Herbert Kühn gibt eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2010. Durch eine besondere Zuwendung der Fa. Viennafil konnte ein Jahresüberschuss von mehr als € 6.000 erzielt werden. Das Vereinsvermögen stieg auf über € 27.000.

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER

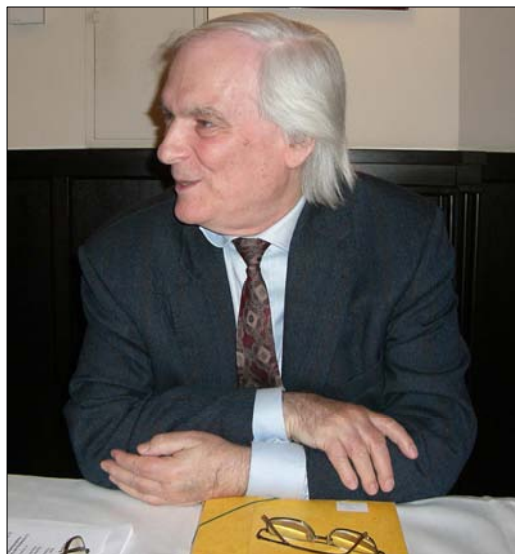
Die Rechnungsprüfer Ing. Hans Herbert Grüner und Dkfm. Wilhelm Demuth haben für 2010 die Vereinsbuchhaltung geprüft und in Ordnung befunden. Die Entlastung des Kassiers und der weiteren Mitglieder des Vorstandes erfolgte ohne Gegenstimmen.

Gleichfalls ohne Gegenstimmen wurde der Antrag von Dkfm. Wilhelm Demuth auf Feststellung des Protokolles der letzten Hauptversammlung angenommen.

Der Obmann nimmt die Gelegenheit wahr, Herrn Dkfm. Demuth zum bevorstehenden 75. Geburtstag zu gratulieren.

FESTSETZUNG DES MITGLIEDSBEITRAGES

Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt die Hauptversammlung, den Mitgliedsbeitrag mit 60 € für 2011 unverändert zu belassen.



ALLFÄLLIGES

Herr Mag. Schubert berichtet über die von ihm organisierten „kleinen“ Vorlagen. Im Zeitraum von 5. 3. 2007 bis 10. 1. 2011 fanden 163 solche Vorlagen statt. Sie wurden von insgesamt 53 Mitgliedern und 3 Gästen gestaltet. Er ruft vor allem die bisher noch nicht bei diesen Vorlagen aktiven Mitglieder auf, sich doch dazu zu entschließen. Es ist jedes Thema willkommen.

Herr Herbert Kotal referiert über die in der WKO vorgesehene Ausstellung (6. – 8. 10. 2011) und bittet um zahlreiche Beteiligung mit Ein-Rahmen-Exponaten. Werner Schindler wird eine kleine Media-show gestalten. Aus jedem Exponat möge der Aussteller einen interessanten Beleg mit eingehender Beschreibung an DI. König für das vorgesehene Buch weitergeben. Zum Einscannen der Belege wird Werner Schindler noch Termine in Wien bekanntgeben.

Die Ausführungen von Herbert Kotal nimmt der Obmann zum Anlass, besonders Herrn Dr. Leitl zu danken, ohne dessen Entgegenkommen diese Ausstellung nicht zu verwirklichen wäre.

Mit seinen besten Wünschen für alle Mitglieder schließt er die Hauptversammlung um 20:10 Uhr.

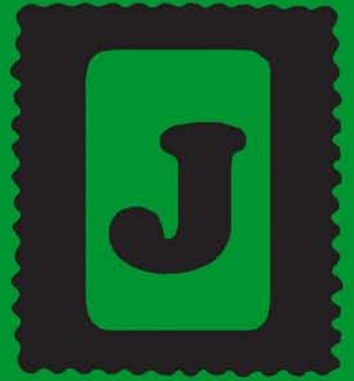
Im Anschluss an die Ordentliche Hauptversammlung folgte, einer langjährigen Tradition entsprechend, eine mit viel Applaus aufgenommene und sehr gut strukturierte Vorlage unseres Mitgliedes Fritz Puschmann über Sendungen der Post zu ermäßigtem Tarif in der Zeit der ersten Briefmarken-Ausgabe Österreichs.

85. AUKTION

am Samstag, dem 7. Mai 2011
um 13 Uhr

Salzburg, HOTEL MERCURE,
Bayerhamerstrasse 14

Besichtigung: von 9.00 bis 12.45 Uhr



JUVAVUM-AUKTIONEN Ges.m.b.H.

Schranngasse 10c, A-5027 Salzburg, Postfach 62
Telefon 0662/87 96 55, Telefax 0662/87 16 86

VINDOBONA AKTIVITÄTEN

VINDOBONA 2011 – DIE EINRAHMENSCHAU

6. – 8. Oktober 2011

Es tut sich was in der Vindobona! Die Vorbereitungen für unser Herbstprojekt laufen auf Hochtouren! Nicht nur die zuständigen Funktionäre und Mitarbeiter sind aktiv, insbesondere unsere Vereinsmitglieder überlegen, planen, suchen aus, bereiten vor, gestalten, beschriften, erklären,...

Ich freue mich riesig über die vielen positiven Reaktionen aus dem Kreis unserer Sammlerkollegen. Zuschriften wie „Ich habe zwar noch nie ausgestellt, aber diesmal möchte ich dabei sein.“ oder „Ich habe keine Ahnung vom Ausstellen, aber wenn mir jemand hilft, mache ich gern mit.“ zeigen das große Interesse an der Veranstaltung.

Unentschlossenen und „des Ausstellens Unkundigen“ bieten wir gern unsere Hilfe an. Wir, das sind vor allem H. Kotal, W. König und W. Schindler (Kontaktadressen siehe am Ende des Beitrags). Wir haben in unseren Reihen aber natürlich auch einige andere Mitglieder, die bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ich ersuche an dieser Stelle, die Anmeldungen zur Ausstellung möglichst bald zu schicken. Es ist für unsere Arbeit in mehrfacher Hinsicht wichtig, die Zahl der Exponate ehestens genau zu kennen. Bitte senden Sie ihr Anmeldeblatt spätestens bis 15. April an H. Kotal.

Die Ausstellung wird in einem gänzlich neu gestalteten Saal der Wirtschaftskammer mit toller technischer Ausstattung stattfinden. Unserem Mitglied Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, möchte ich für seine großzügige Unterstützung besonders danken. Wir können in dem Saal bis zu 150 Rahmen aufstellen.

Natürlich sollen auch die vorhandenen technischen Möglichkeiten für besondere Präsentationen genutzt werden. Sammlerfreund Werner Schindler hat dazu schon einige Überlegungen angestellt.

Händler und Auktionatoren nicht nur aus den Reihen unseres Klubs werden ihre Ware anbieten, Prüfer werden Beratungen durchführen und auch die Gastronomie wird vertreten sein. Am Freitag, 7. Oktober 2011, wird von 10 bis 14 Uhr ein Sonderpostamt eingerichtet. Die Herausgabe einer Anlass bezogenen personalisierten Briefmarke ist angedacht.

Auch eine Abendveranstaltung in stimmungsvollem, gemütlichem Rahmen wird schon geplant, um das Gesellschaftliche mit unseren Damen und Gästen nicht zu kurz kommen zu lassen.

Kontaktadressen:

Herbert KOTAL: Briefadresse: A-1110-Wien, Rudolf Simon-Gasse 2/6/22
Handy: 0676/64 14 229
Fax-Nummer: 01/768 13 26
E-mail: heko1@hotmail.com

Wolfgang KÖNIG: Briefadresse: A-5020-Salzburg, Süßmayerstraße 10
Handy: 0664/341 39 06
E-mail: w.koenig@hkegmbh.com

Werner SCHINDLER: Briefadresse: A-4701-Bad Schallerbach, Ziegeleistraße 9
Telefon: 07249/42 0 42
E-mail: wschindler@aon.at

VINDOBONA 2011 – DIE VIELFALT DER PHILATELIE DAS BUCH

Wolfgang König hat die Schriftleitung für das gleichzeitig erscheinende Buch übernommen. Auch dazu möchte ich ein paar Informationen liefern.

Unser Ziel ist es, dass möglichst jedes Vereinsmitglied mit einem besonderen Stück im Buch vertreten ist. Es ist überhaupt nicht von Bedeutung, welchen Handelspreis das Stück hat. Entscheidend ist für uns, dass es interessant und außergewöhnlich ist, sodass man auch einen kleinen Text als Erklärung hinzufügen kann. Wenn möglich, soll der Buchbeitrag aus dem ausgestellten Exponat stammen.

Dazu gibt es von uns folgendes Ersuchen: Im Sinne der Ausgewogenheit unserer Buchbeiträge wäre es gut, könnten wir von Ihnen nicht nur einen, sondern bis zu drei Bilder zur Auswahl bekommen. Unsere „Auswahlkommission“ kann dann einen der Beiträge für das Buch auswählen.

Wir benötigen von den vorgesehenen Stücken einen Scan im Dateiformat JPEG, mit 300 dpi. Der Bildhintergrund soll weiß sein. Bitte nehmen Sie vor dem Scannen ihren Beleg aus der Schutzhülle und entfernen Sie die Fotoecken.

Auch beim Einscannen bieten die drei oben genannten Herren ihre Hilfe an. Wenn Sie bei der Beschreibung Unterstützung benötigen, wenden Sie sich an eines unserer fachkundigen Vereinsmitglieder.

Die Scans senden Sie bitte per e-mail so bald wie möglich an Wolfgang König. Die Mail-Adresse finden Sie oben. Gerade bei der Zusammenstellung der Buchbeiträge hilft es sehr, wenn wir Ihre Bilder möglichst schnell erhalten!

Wir sind schon sehr neugierig auf Ihre Beiträge.

Frohes Schaffen wünschen

Herbert Kotal und das VINDOBONA 2011-Team

„Kleine Vorlagen“ im Cafe „Für Sie“ Statistische Auswertung der „Ära Schubert“

Für den 5. 3. 2007 habe ich meine erste Vorlage organisiert und die ersten Wochen und Monate der neuen Tätigkeit kann ich durchaus als mühsam bezeichnen, da ich diese Aufgabe damals als noch recht neues Mitglied mit geringem Bekanntheitsgrad übernommen habe. Nicht selten habe ich daran gedacht oder befürchtet, dass ich mich in dieser Funktion aus Mangel an Vorlagen nicht allzu lange halten werde können, aber immer wieder hat es einige Mitglieder und Sammlerfreunde gegeben, die mich tatkräftig unterstützt haben. Allen voran möchte ich Fritz Puschmann danken, der stets zur Stelle ist, wenn sich einmal ein Termin gar nicht besetzen lässt, und auch Josef Brosig mit seinen zahlreichen Vorlagen, der einmal sogar spontan eingesprungen ist, als der eigentlich vorgesehene Vortrag wegen EDV-technischer Probleme nicht stattfinden konnte. Aber auch jedem Einzelnen der anderen Vortragenden oder Vorlegenden sei herzlichst für sein Engagement und seine Mühe gedankt, dass er uns seine Sammlung und sein Wissen zur Verfügung gestellt hat. Ganz besonders freut es mich, wenn Mitglieder aus eigenem Antrieb mich ansprechen und mir eine Vorlage anbieten!

Da ich die Organisation der „kleinen Vorlagen“ nunmehr seit fast vier Jahren ausübe, erlaube ich mir, einmal Bilanz über diese Tätigkeit zu ziehen – unsere Politiker tun dies ja auch, aber üblicherweise schon nach 100 Tagen!

In der Zeit vom 5. 3. 2007 bis 10. 1. 2011 habe ich insgesamt 163 „kleine“ Vorlagen (keine Vorlagen im Cafe Griensteidl!) organisiert, wobei sich immerhin 51 Mitglieder und 3 Gäste gefunden haben, diese Abende zu gestalten.

In der folgenden Aufstellung führe ich die Vortragenden und Vorlegenden namentlich an (ohne Titel), aufgelistet nach der Anzahl der Vorlagen, die sie gestaltet haben. Vor dem Namen findet sich jeweils die Anzahl der Vorlagen. Die Reihung von Personen mit der gleichen Anzahl von Vorlagen erfolgt zufällig:

17 Puschmann Fritz	3 Bernardini Ernst	1 Lottmann Siegfried
10 Brosig Josef	3 Kremer Alexius	1 Kustan Alexander
8 Schubert Wolfgang	2 Weber Gerhard	1 Feichtinger Wolfgang
7 Klinger Walter	2 König Wolfgang	1 Mayr Michael
7 Hochleitner Franz	2 Baurecht Günter	1 Baltaxe Wilhelm
6 Zinner Helmut	2 Horin Horst	1 Altmann Peter
5 Vogel Bernd	2 Lefkowitz Paul	1 Erdresser Gerhard
5 Kühn Herbert	2 Schächter Eduard	1 Endrödi Karl
5 Schabel Karl	2 Stepniczka Heinrich	1 Kaufmann Kurt
5 Stich Karl	2 Myskiw Andreas	1 Zeltner Gerhard
5 Kroiss Peter	2 Kobelbauer Helmut	1 Grüner Hans Herbert
4 Marakovic Nino	2 Kotal Herbert	1 Nagy Ferenc
3 Havlicek Alexander	2 Pfalz Helmut	1 Krondorfer Ernst
3 Szentesi Erich	2 Puller Ludwig	(Gast)
3 Knoll Fritz	2 Kaesmayer Werner	1 Seebald Helmut (Gast)
3 Stellwag Günther	2 Glavanovitz Werner	
3 Steiner Uwe	2 Bruckner Walter	1 Mailand I (Havlicek,
3 Robisch Herbert	(Gast)	Knoll, Schindler
3 Hader Hermann (2x	1 Gatterer Joachim	
posthum)	1 Aigner Fritz	1 Mailand II (Lefkowitz,
3 van Linthoudt Norbert	1 Schweiger Siegmar	Stepniczka, Demuth)

Ist bzw. wäre es nicht erfreulich, den eigenen Namen in der obigen Auflistung zu entdecken?

Unser Verein hat mehr als 120 Mitglieder und ich möchte einen eindringlichen Aufruf an alle jene Mitglieder starten, deren Namen in der obigen Liste noch nicht aufscheinen, sich auch aktiv an unserem ohnehin sehr regen Vereinsleben zu beteiligen und damit dieses noch abwechslungsreicher zu gestalten. Für Mitglieder, die weiter von Wien entfernt wohnen, vereinbare ich gerne individuelle Termine, die sich vielleicht mit anderen geschäftlichen oder privaten Terminen kombinieren lassen.

Haben Sie keine Scheu, Ihre Sammlung zu präsentieren! Auch wenn die Vindobona in erster Linie ein Verein von Österreich-Klassiksammlern ist, so freuen wir uns genauso sehr über moderne Vorlagen oder Themen ohne Österreichbezug. Es ist mir wichtig, ein vielseitiges und abwechslungsreiches Vorlagenprogramm auf die Beine zu stellen, und dazu bedarf es bei unseren Montags-treffen auch hin und wieder neuer Namen, neuer Gesichter und neuer Sammlungen.

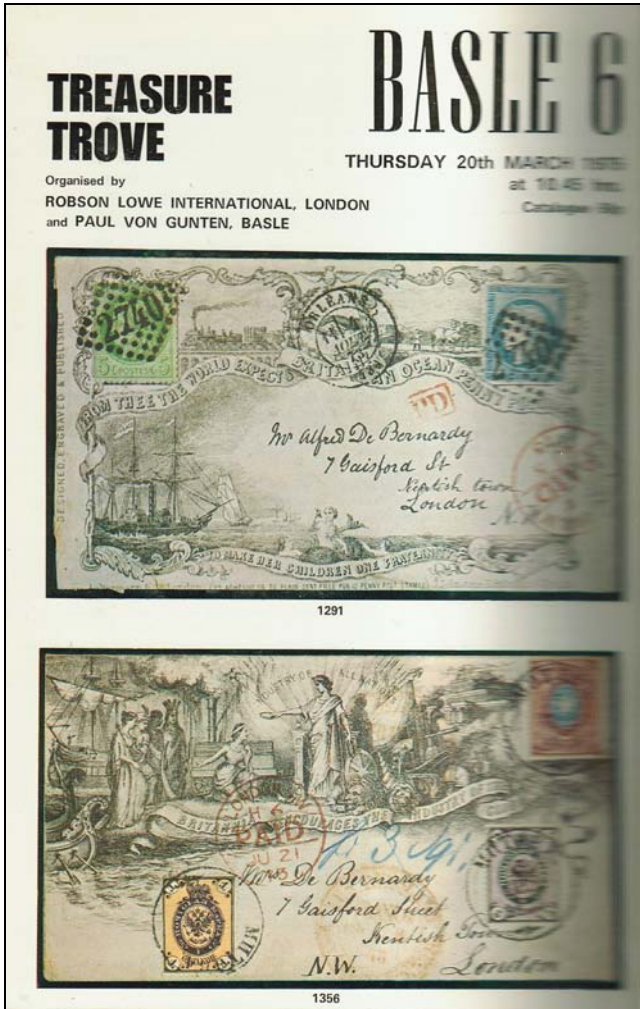
In diesem Sinne freue ich mich auf einen Terminvorschlag von Ihnen am besten per e-mail (wolfgang.schubert@bmvit.gv.at) oder Telefon: 01/71162/655529 oder 01/9563904 (privat).

Ihr Wolfgang Schubert

PHILATELIE SPEZIAL:

Zur Bernardy-Korrespondenz

Unser Mitglied **MARTIN EICHELE**, Basel, hat uns zum Beitrag "Die Bernardy Korrespondenz" in den Vereins-Mitteilungen 01/2011 interessante und wissenswerte Ergänzungen mitgeteilt.



20th March 1975 THE DE BERNARDY CORRESPONDENCE 20th March 1975

The De Bernardi Treasure Trove

The first De Bernardy to come to England was Bartholomew De Bernardy (or Bernardi) born in Saluzzo-Piedmont on 19th May 1757.

Bartholomew married Sarah Taylor at St. Margarets Westminster in 1798 and they had six children of whom Constantine William (born in 1811) was the youngest. Incidentally on his way to England, Bartholomew was present at the Storming of the Bastille in Paris.

Constantine William De Bernardy married in Geneva in 1847 one Louise Hoc, and they had nine children of whom Lucien was the fifth born in 1854.

It was Constantine William who started the profession of Genealogical research and in due course, three of his sons, Augustus Kemeys, Lucien and Alfred took over and carried on the research under the title "De Bernardy Bros".

An important part of their work was tracing relationships, sometimes for production of Family Trees, sometimes to establish right of inheritance. This involved extensive research throughout the world in order to establish official Birth, Marriage and Death entries and records. Much of this obviously would be done by correspondence, but the brothers, Lucien in particular, travelled extensively throughout the World as well as in Europe.

It was Lucien who built up the collection of covers now being sold, which passed into the possession of the present owner on Lucien De Bernardy's death in 1946.

Lucien's sisters were widely separated, one being a Governess in a Russian Archdukes family, two going to the Argentine and a fourth living in Geneva for much of her life.

The portion of the collection of covers and fronts offered in this sale comprises Europe and U.S.A. only. The Great Britain, British Empire and other overseas countries will be offered for unreserved sale in our London auctions.

Unless otherwise mentioned, all lots are addressed to London.

BRIEFMARKENPRÜFSTELLE BASEL

Gerbergasse 24 - Postfach 563 - CH-4001 Basel

ATTEST

Nr. AU-1867-35

Oesterreich 1867 Grober Druck, Satzfrankatur 2Kr. - 50Kr. auf Briefvorderseite von Wien 1873 nach London

Oesterreich, 1867, Grober Druck, 2Kr. - 50Kr., ganze Serie von sieben Werten dabei 5Kr. Type Ila schön übergehend entwertet mit vier Einkreisstempel WIEN 14/8 7 F. 73 auf Briefvorderseite aus der DeBernardy-Korrespondenz nach London mit vorderseitigem P.D. im Kasten und LONDON-W.C. PAID 7B AU 16 73 sowie Weiterfranko von „64“ Kreuzern alle in Rot ist echt und einwandfrei. Mi. 35/411

110Kr.-Frankatur für einen achtfach-gewichtigen Brief nach England mit nur 6Kr. Ueberfrankatur. 13Kr.-Porto nach England gültig gemäss Postvertrag zwischen NDP und England ab 1.7.1870. Weiterfranko jeweils 8kr. pro Gewichtseinheit.

Die DeBernardy- Korrespondenz wurde im März 1975 von Robson Lowe versteigert. Der vorliegende Brief wurde als einziger von der Kaufmannsfamilie damals zurückbehalten (Quelle Graham Carey). Bisher ist nur eine montierte Briefvorderseite mit einer Sechsfarben-Frankatur bekannt. Als Satz- und Siebenfarben-Frankatur eine der bedeutendsten Frankaturen von Alt-Oesterreich.

Basel, 2. September 2000 Experten:

J.P. Bach M. Eichele

Experten: J.P. Bach, M. Eichele, P Rapp

"Die Korrespondenz wurde 1975 bei Robson Lowe versteigert, der Europa-Teil dieser Korrespondenz kam in Basel unter den Hammer. Dazu gab es einen eigenen Katalog.

Der nunmehr versteigerte 7-Farben-Brief (Vorderseite) wurde damals von dem Besitzer der Korrespondenz zurückbehalten (so mein damaliger Freund Graham Carey von Robson Lowe Ltd.), wohl weil er andere Wertvorstellungen hatte. Der Brief kam viel später bei Phillips zum Angebot und ging dann über Rapp an Silvain Wyler. Daher ist auch die Referenzangabe im Corinphila Katalog nicht richtig.

Ich weiß nicht, ob mein Attest aus dem Jahr 2000 dem Los beigefügt war. - Martin Eichele"

Das Eichele-Attest vom September 2000.

**ZUM BEITRAG "Grenzrayon Österreich – Italien" IN DEN VEREINSMITTEILUNGEN 01/2011
STEUERT UNSER FRANZ HOCHLEUTNER NOCH NACHSTEHENDEN BELEG BEI:**

1869, Brief der ersten Gewichtsstufe von GRADISCA im Küstenland nach CIVIDALE in Friaul, Italien.



Die Distanz beider Orte betrug in Luftlinie ca. 25 km, was zur Einstufung als Grenzrayon-Brief (bis 30 km Entfernung) mit einer ermäßigten Gebühr von 5 kr führte.

Die nebenstehende Karte erlaubt an Hand der rückseitigen Transitstempel die Wege, die der Brief genommen hat, nachzuvollziehen:

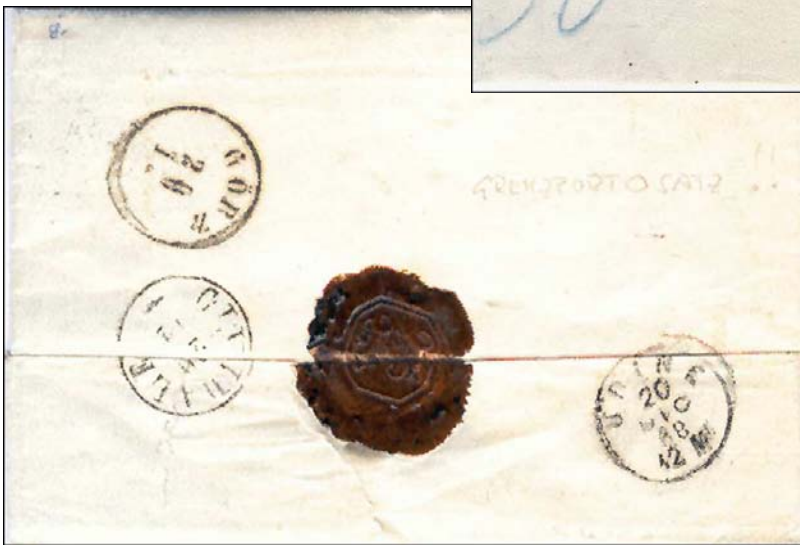
Von GRADISCA (Stempel vom 10. 2.) gelangte der Brief am folgenden Tag nach GÖRZ (11. 2.) und über UDINE (11. 2. -12. M) noch am selben Tag nach CIVIDALE (11. 2.)!

Ob das heute auch noch möglich wäre?



Dazu auch noch ein Beleg, den **Dr. FEICHTINGER** in der grandiosen Vorlage vom 14. Februar 2011 im "Cafe für Sie" zeigte und uns für die Veröffentlichung zur Verfügung stellte:

Auch dieser Beleg wurde, wie der in den Mitteilungen 01/2011 vorgestellte Beleg, taxiert, und zwar mit 50 Centesimi (5 Decimen) – sh. Blaustift bzw. Tinte – warum? Der Beleg trägt zwar den Stempel "PD", jedoch beträgt die Entfernung in Luftlinie zwischen Monfalcone und Cividale mehr als die erlaubten 30 km, somit wurde der Brief trotz "PD"-Stempel nicht als Grenzrayonbrief anerkannt und mit 50 Centesimi taxiert.



Die Taxierung:

Das 5-kr Franko wurde abgerundet mit 10 Centesimi umgerechnet und von der Taxe für den einfachen unfrankierten Brief von 60 Centesimi in Abzug gebracht – ergibt die Taxierung von 50 Centesimi!

- WK -

Einmal mehr Ada Kaleh ...



kb

Ein „Gelbling“ mit rotem Stempel Prag

Bei der letzten Vorlage vom 15. 11. 2010 im Cafe Griensteidl von Mag. Endrödi und Dipl.Ing. König wurde meine Aufmerksamkeit wieder auf die gelben Korrespondenzkarten 1869 gelenkt.

Bei der Vorlage wurde auch die Korrespondenzkarte Nr. 1 mit einem roten Kastenstempel von Prag gezeigt. Diese ist auf Seite 132 im Band III von Dr. Ferchenbauer – Österreich Ganzsachen Besondere Dienste – abgebildet und es wird die Vermutung geäußert, dass die Karte am Aufgabepostamt unentwertet geblieben ist und in Prag nachentwertet wurde, dabei hat die Kontrollstelle die rote Farbe verwendet. Die Karte selbst ist nach Wien adressiert und weist einen Ankunftsstempel von Wien auf der Vorderseite auf. Leider ist die Rückseite der Karte nicht abgebildet, sodass keine Einsicht über den Aufgabort noch in das genaue Aufgabedatum (beim Wienstempel ist nur eine 0 erkennbar – Vermutung 9. 12. 1870) genommen werden kann.



In meiner Sammlung befindet sich eine Karte Nr.4 E (deutsch-böhmisch mit Sprachenvermerk) mit einem anderen Rotstempel.

Ich habe bisher diese Karte als Korrespondenzkarte vom 20. 5. 1875 von Prag nach Prag interpretiert und die beiden schwarzen Stempel habe ich als Aufgabe- und Ankunftsstempel angesehen. Ob der Abschlag des roten Stempels auf den gelben Wertstempeleindruck 2 Kreuzer beim Aufgabepostamt oder bei der Kontrollstelle oder beim Abgabepostamt erfolgt ist, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Die oben angeführte Besprechung der Karte mit dem rotem Stempel hat mich zu weiteren Überlegungen veranlasst. Bei genauer Betrachtung des Beleges befindet sich auf der Vorderseite - links neben der Ortsangabe Prag - ein Vermerk Chl. 20/5 1875. Dieser Vermerk könnte eine Information über den Aufgabort sein – Chlum oder Chlumcan oder Clumetz. Möglicherweise ist auch hier bei der Aufgabe kein Poststempel abgeschlagen worden.



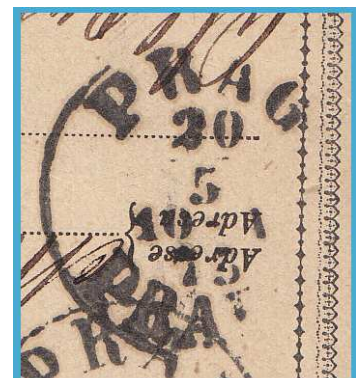
Der zarte rote Stempel (vergrößert auf 150 %) hat einen Durchmesser von 26 mm, die Stempelart ist bei Votocek unter Nr. 1863 Nr. 38, jedoch nur unter schwarz, anführt. Die genauere Betrachtung des Stempelabdrucks lässt das Datum (20/5) so wie das Jahr (75) erkennen. Die Expeditiionsangabe scheint 8. A zu sein.



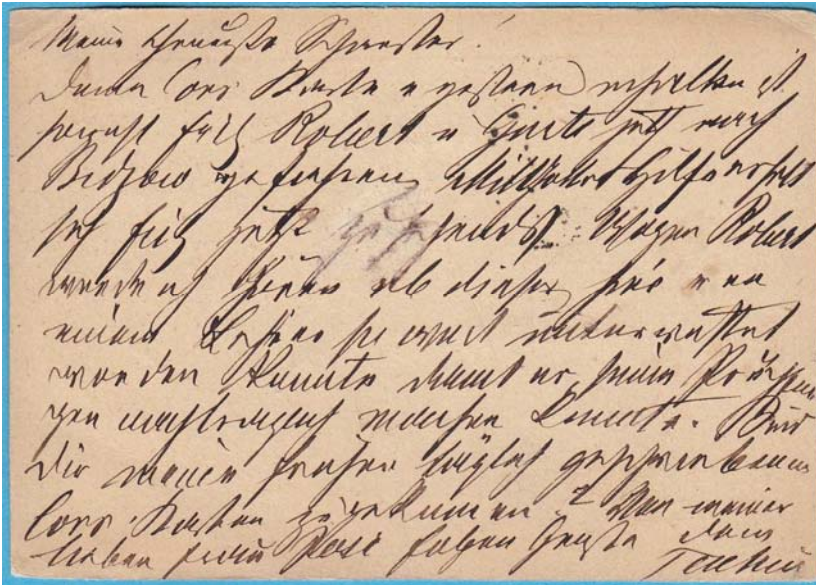
Der eine schwarze Stempel (rechts oben) hat auch einen Durchmesser von 26 mm und ist

von der selben Type wie der rote Stempel (Vo 1863 Nr. 38) mit 10. A. als Expeditiionsangabe.

Der zweite Stempel (rechts) ist unter Nr. 42 geführt und zeigt einen zweisprachigen Stempel mit Expeditiionsvermerk 10 – vermutlich A .



Die Rückseite der Karte ist mit „Meine theuerste Schwester“ tituliert. Weitere Informationen über die Aufgabe sind nicht gegeben.



Also ist die Frage, ob der Stempel ein roter Prager Ortsstempel ist oder ob es sich um eine Nachentwertung einer Prager Kontrollstelle handelt, nicht geklärt.

Ich würde mich über weitere Interpretationen – eventuell motiviert durch von mir übersehene Details – sehr freuen.

Walter Klinger (Spillern)
© 2011



Aus einer anderen Welt ...

Sowjetische Postkarte zu 25 Kopeken, aus Użgorod (ehemals Ungvár, heute in der Ukraine) nach Olomouc in Mähren, 24. Mai 1956. Der Kastenstempel „МЕЖДУНАРОДНОЕ“ bedeutet „International“ und wurde bis etwa 1970 auf jeder die Landesgrenzen der UdSSR überquerenden Post abgeschlagen.

MITGLIEDSBEITRAG 2011

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2011 unverändert mit **EUR 60,00** einstimmig beschlossen. Wir dürfen Sie höflich bitten, Ihren Mitgliedsbeitrag mit dem dieser Aussendung beigefügten Erlagschein nach Möglichkeit bald zu überweisen. Wir danken jenen Mitgliedern, die den Beitrag bereits geleistet haben. Unsere Kontoverbindung lautet: PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona.

Für unsere ausländischen Mitglieder können wir leider keinen gültigen Erlagschein beilegen. Wir bitten Sie daher, Ihre Einzahlung unter folgenden Bankdaten zu leisten:

IBAN: AT136000000007860700
BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW

Der Vorstand der VINDOBONA dankt herzlich.

Genähte Trachtenantwortkarte

Antwortkarten sind wohl nie ein besonderer Renner in der Beliebtheit der Postkunden und Postverwaltung gewesen.

Nach amtlichem und philatelistischen Sprachgebrauch heißt der 1. Teil Fragekarte und der 2. Teil Antwortkarte, gerne wird das ganze Doppelkarte genannt.

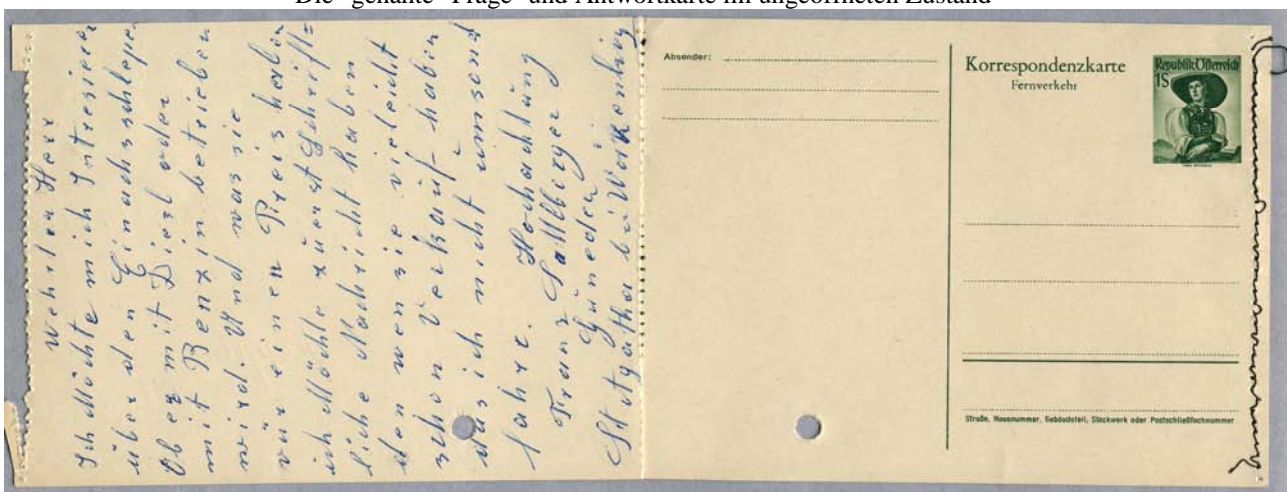
Antwortkarten sind wohl aus dem edlen Motiv entstanden, man erfragt ein Anliegen, und der so befragte Adressat soll, wenn er schon zu einer Antwort geneigt ist, mit keinen Portokosten belastet sein, oft wird schon die Retouradresse vom Erstaufgeber (Frager) vermerkt, das kann in positiver Auslegung eine Korrespondenzerledigung des Rücksenders sein, bei negativer Auslegung kann er die Antwortkarte nicht ohne Überschreibung/Klebung anders verwenden. Doch zurück zum kleinen öö. Postamt ST. AGATHA.

Der Absender, offensichtlich ein Bauer mit dem schönen Hof/Vulgo Namen **Guneder**, kam offensichtlich nicht in den Besitz einer zweiteiligen Antwortkarte (= Doppelkarte), wollte aber aus Sparsamkeitsgründen dem Adressaten das Rückporto nicht zumuten. Daher kaufte er zwei „einfache“ Korrespondenzkarten mit besonderem Plan der Verwendung. Der Guneder-Bauer erkundigte sich auf der ersten Korrespondenzkarte beim Adressaten in Freistadt, ob der angebotene „Einachs-Schlepper“ mit Benzin oder Diesel betrieben wird.

Nach richtiger Adressierung der Korrespondenz[Frage]karte kam die Königs Idee zur Ausführung: unter die so beschriebene Fragekarte legte er deckungsgleich eine zweite ungebrauchte Korrespondenzkarte und ließ beide an den kurzen Seiten mittels Nähmaschine mit schwarzem Zwirn zusammennähen. Noch heute ist die linke Naht im Urzustand und noch nicht aufgetrennt.



Die "genähte" Frage- und Antwortkarte im ungeöffneten Zustand



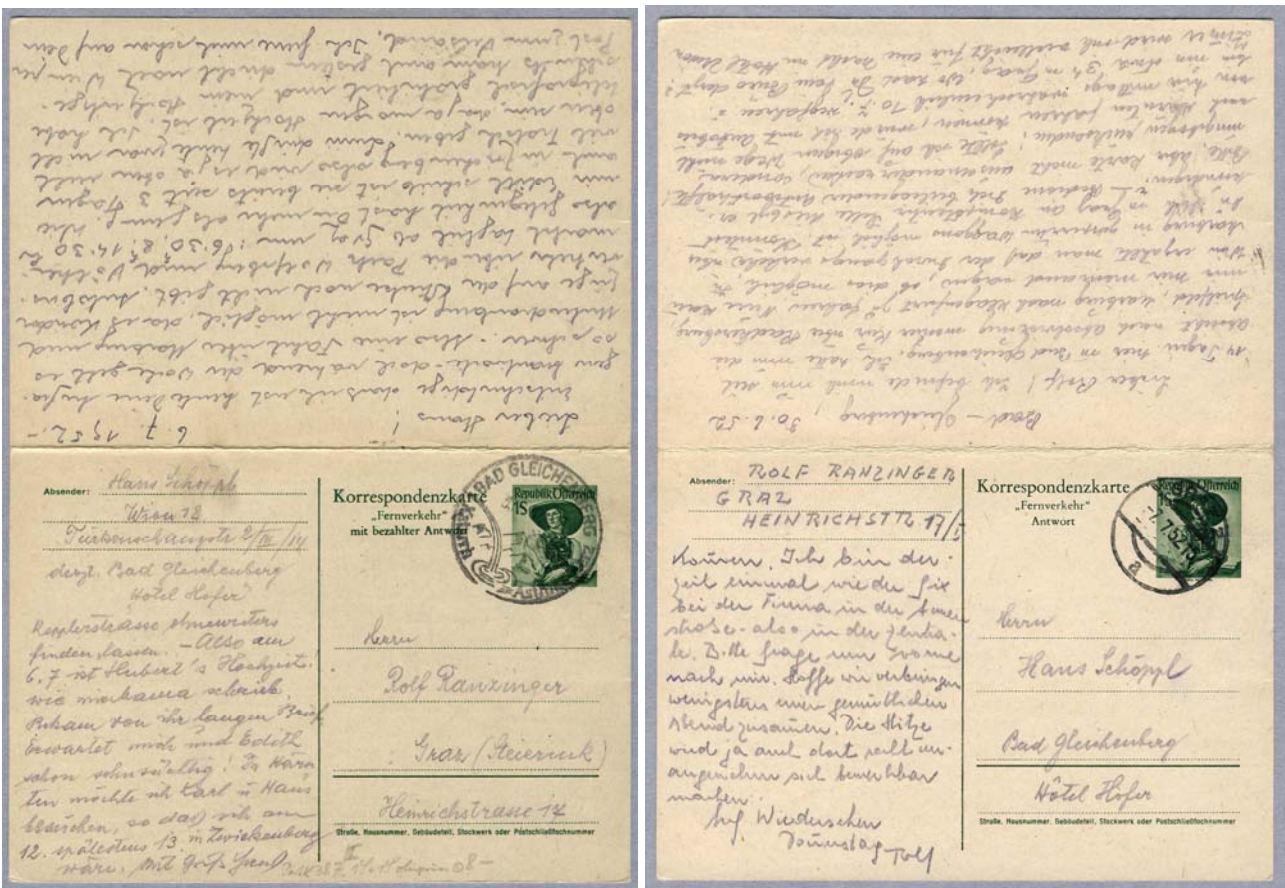
Die "genähte" Frage- und Antwortkarte im geöffneten Zustand

Doch das Bewundernswerte ist, dass der Adressat das private „Antwortpostkartenprovisorium“ als solches sofort erkannte und richtig ohne Papierverlust öffnete. Er hob den **rechten** Kartenrand an, durchtrennte die Karte ca. 5 mm vom rechten Rand (**dadurch kein Textverlust**). Der Zwirn der Naht wurde nicht aufgetrennt und verblieb ganz auf der Antwortkarte. Der Adressat benutzte die vorbereitete Antwortkarte aber nicht.

Er fand offensichtlich eine andere Art der Antwort, machte sich aber davor handschriftliche Notizen auf der Antwortkarte und legte beide Teile in der Firmenkorrespondenz ab.

Nach der damaligen (1954) strikten Handhabung der Postordnung entsprach die zusammenge- nähte Doppelkarte keinesfalls den Bestimmungen. Es gab nach wie vor das Beklebung- bzw. Bei- heftungsverbot von Postkarten. Siehe dazu die Passagen im Bernardini / Pfalz Portobuch.

Nach der damaligen Postordnung hätte diese Sendung als teilfrankierter Inlandsbrief behandelt werden müssen. Es wäre die Gelegenheit, bei der der Postfuchs in aller Schärfe zuschlagen hätte können. Es siegte aber nicht die Akribie, sondern die Ökonomie, aus welchen Gründen auch im- mer. Diese genähte Doppelpostkarte ist wohl ein sehr kuriozes Stück, das vom Einfallsreichtum eines praktischen Österreich kündet.



Doppelkarte, die der Guneder-Bauer nicht zu Verfügung hatte. Bei dieser Karte wurde die Antwortkarte nicht abgetrennt, sondern mit der anhängenden Fragekarte zurückgesandt, was nicht der Postordnung entsprach.

FRANZ HOCHLEUTNER, Wien

Unser Schriftführer Mag. Karl Endrödi ersucht alle Mitglieder, ihm allfällige Änderungen der Zustell- oder e-mail-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch schriftlich oder per e-mail bekannt zu geben:

Mag. Karl Endrödi, Herderstraße 18, 3100 St. Pölten oder e-mail: endoedi@aon.at

Abholungserklärung mit Doppelfunktion

Abholungserklärungen sind Vereinbarungen zwischen Postanstalten und Personen, Firmen, Institutionen, Banken, Gesellschaften oder dergleichen, die das Abholen der Post auf eine bestimmte Art und Weise durch eine oder mehrere Personen festlegen. Zu diesem Zwecke stellt die Post dem Kunden ein Schließfach und den dazugehörigen Schlüssel zur Verfügung, der üblicherweise laut vertraglicher Vereinbarung so lange ausgehändigt bleibt, bis das Vertragsverhältnis endet. Leider funktionierte dies nicht im Sinne des Gesetzes.

Immer wieder hatten Schließfachinhaber unter Mitnahme des Schließfachschlüssels den Postort für immer verlassen, weshalb ab 1. Feber 1947 laut Dienstanweisung der Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung Wien, vom 14.1.1947, BMZl. 187/1947, für jedes Schließfach ein Sicherstellungsbetrag von 10,00 S eingehoben werden musste. Mangels Rückgabe des Schließfachschlüssels waren der Post enorme Kosten erwachsen, zumal das Schließfachschloss dann aus Sicherheitsgründen erneuert werden und die Post deswegen zu dieser Maßnahme greifen musste. Die Verrechnung hatte laut Erlass auf der Abholerklärung mit Nachmarken zu erfolgen, die mit dem OT-Stempel des Amtes zu entwerten waren. Nun konnte allerdings die **Abholerklärung zugleich auch mit einer Postvollmacht vereinigt** sein. Dies war überaus selten, jedoch dann der Fall, **wenn der Vorbehalter** in der Abholerklärung **eine andere Person bevollmächtigte**, die unter seiner Anschrift einlangenden Sendungen in seinem Namen in Empfang zu nehmen (§ 114 PO). Demzufolge war das Schriftstück mit 2 S zu stempeln (Erlass PDZl. 11619/3-48). Eine solche Möglichkeit sehen wir unter Abbildung 1.

Abb. 1: Oberer Teil einer **Abholungserklärung vereinigt mit Postvollmacht** durch die **namentliche Angabe der abholenden Person**. Deswegen wurden **2,00-S-Trachten** als **Vollmachtgebühr** mit der erforderlichen **4,00-S-Stempelgebühr** geklebt und die **10,00-Schilling-Portomark** als **Sicherstellungsbetrag** für das Postschließfach berücksichtigt.

Ob die Bestimmungen bezüglich der Behandlung der Abholungserklärungen korrekt und immer wesentlich richtig bei den Postämtern umgesetzt wurden, ist fraglich. Der Vergleich vieler dieser Formulare zwischen 1946 und 1950 hat in der Behandlung unterschiedliche Vorgangsweisen gezeigt. Wahrscheinlich sind sie auf den missverständlichen Wortlaut der Vordrucke zurückzuführen, die von den befassten Personen verschieden gedeutet worden sind. Dort heißt es „Dem Postamt.....erkläre ich.....**dass ich..... beim Postamt selbst abholen oder abholen lassen werde.**“ Diese Formulierung, bereits auf den Vordrucken der 30er bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts so zu lesen, war irreführend. Die Wortgruppe „abholen lassen werde“ liest sich so, dass jemand beauftragt werden muss, die Post abzuholen. Dieser Auftrag „bevollmächtigt“ dann den Postabholer, womit die Abholungserklärung vermeintlich zur Vollmacht und in der Folge stempelpflichtig wurde. Einige wenige gestempelte Formulare zeigen dies (Abb. 2 bis 4). Der Wortlaut „abholen lassen werde“ bezieht sich, so meine ich, bei der Abholungserklärung aber vorrangig auf die Abholung der Post aus dem Schließfach, für das der Kunde einen Schlüssel für die Benützungsdauer entgegengenommen und diesen wesentlich zum Postabholen einer Person seines Vertrauens überlassen hatte. Bei keiner dieser Abholungserklärungen ist ein Bevollmächtigter namentlich genannt, weshalb es sich auch nicht



13. SAAL- AUKTION

15. APRIL 2011



Freitag, 15. APRIL 2011

Beginn 12:30 Uhr Los 1 - 1631

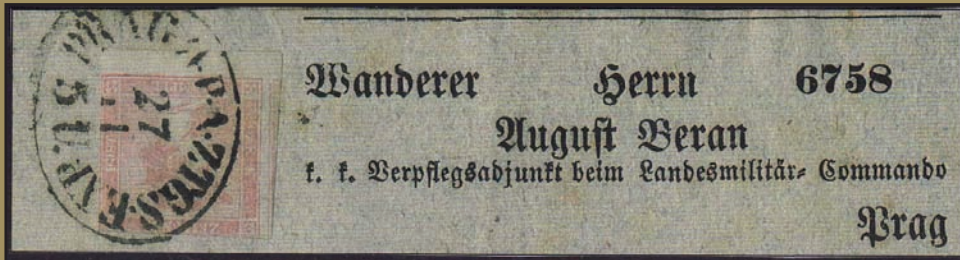
Pause nach Bedarf

frühestens ab Los Nr. 584

im

CAFE GRIENSTEIDL

1010 Wien, Michaelerplatz 2



LOS NR. 623, RUF 16.000,- □

LOS NR. 989, RUF 4.800,- □



LOS NR. 1071, RUF 4.000,- □

LOS NR. 1111, RUF 15.000,- □

BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK
A-1180 Wien, Plenergasse 10/3 Tel. +43-664 326 66 69 Fax +43-1-486 77 76
E-mail: office@briefmarken.co.at www.briefmarken.co.at



um eine postalische Vollmacht handeln kann, sondern nur um die Abholung der Post aus dem Schließfach. Deswegen scheint mir auch die Stempelgebühr (=Stempelmarke) überflüssig. Wäre es eine Vollmacht, dann müsste laut § 12, Absatz 1, des Gebührengesetzes 1946 auch eine Vollmachtgebühr in der Höhe von S 2,00 geklebt sein.



Abb. 2: Der Wortlaut „abholen lassen werde“ ist **keine namentliche Nennung eines Bevollmächtigten**, daher liegt nur eine Abholungserklärung vor, die nicht stempelpflichtig war.

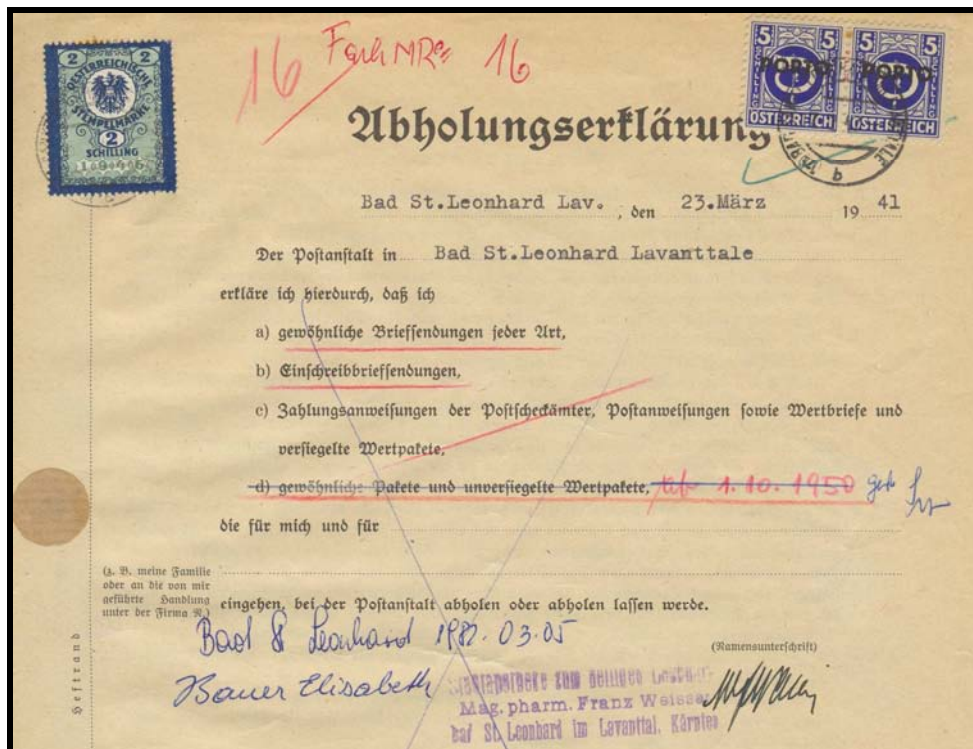


Abb. 3: Auch das 1941 ausgestellte, reichsdeutsche Formular **beinhaltet keine Vollmacht** und ist deswegen im Nachhinein anno 1947 falsch vergebührt worden. Die 2-Schilling-Stempelmarke war überflüssig.

Dass es im Umgang mit den Abholungserklärungen in den ersten zwei bis drei Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg Probleme gegeben haben muss, beweist der Erlass der PDZI. 27959/3-48 in Graz, in dem es heißt „Abholerklärungen sind, sofern sie nicht zugleich mit einer Postvollmacht vereinigt sind, **nicht** stempelpflichtig. Die Ämter haben somit die schriftliche Erklärung des Vorbehalters, die Sendungen selbst abzuholen oder abholen zu lassen (§ 113 (1) bzw. § 141 ff. PO) ohne Einhebung

einer Stempelgebühr (Stempel) entgegenzunehmen.“ Ein Indiz, welches auf Unklarheiten, die beim Erkennen einer gleichzeitig vorliegenden Postvollmacht durch die befassten Beamten immer wieder aufgetreten sind, hinweist.

25 AV 25 30 55

(Stempelfrei nach Tarifpost 44, lit. u, des Gesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. Bl. Nr. 50.)

Abholungserklärung.

Dem Postamte in Witz erkläre ich hiedurch, daß ich

a) die gewöhnlichen Briefsendungen,
 b) die eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriefe ~~späte~~ Postamtweisungen und Zahlungsanweisungen des Postsparkassenamtes,
 c) die Pakete,
 welche unter der Anschrift Elin, G. f. d. Ind. Weiz

eingehen, beim Postamte selbst abholen oder abholen lassen werde.

Auch bestätige ich hiemit, daß mir das Postamt 72 Elin Schlüssel auf die Dauer der Benützung des Schließfaches Nr. 72 zur Verfügung gestellt hat, und verpflichte mich, im Sinne des § 144 der Postordnung

- den Verlust oder eine Beschädigung eines Schlüssels sowie eine Beschädigung am Fachverschluß sofort dem Postamte anzuzeigen und die Kosten der Auswechslung oder Änderung des Fachverschlusses sowie ~~den~~ neuen Schlüssel unberzüglich zu bezahlen;
- weder selbst noch durch meine Leute neue Schlüssel zu beschaffen und an den Schlüsseln oder Fächern keine Änderungen oder Ausbesserungen vorzunehmen oder vornehmen zu lassen;
- alle Nachteile zu tragen, die durch den Verlust, durch sonstiges Abhandentommen oder durch mißbräuchliche Benützung des Schlüssels oder durch eigenmächtige Beschaffung von Schlüsseln usf. entstehen;
- bei Ablauf der Benützung des Schließfaches ~~den~~ mir überlassenen Schlüssel dem Postamte zurückzugeben und bei Nichteinhaltung dieser Verpflichtung die Kosten der Auswechslung oder Änderung des Fachverschlusses sowie ~~den~~ neuen Schlüssel zu bezahlen.

(Ort) Witz, am 1. Jänner 1937

(Unterschrift des Ausstellers.)
ELIN
 Aktiengesellschaft für elektrische Industrie
 FABRIK WEIZ
 vormals Franz Pichler & Co.

Bemerkungen.

Abb. 4: 1937 ausgestellt, im Nachhinein 1947 mit einer 10-S-Sicherstellungsgebühr versehen und 1948 inkorrekt mit 2 mal 1-S-Stempelmarke zur Postvollmacht gestempelt.

Wenn die Postbeamten korrekt bei der Ausstellung der Abholungserklärungen (Abb. 2 bis 4), die sie auch als Postvollmacht gesehen hatten, gehandelt hätten, wäre zweifelsfrei die Gebühr für die Postvollmacht einzuheben gewesen. Dies taten sie aber nicht und ignorierten deshalb den § 12, Absatz 1, des Gebührengesetzes 1946, in dem es heißt: „Werden in einer Eingabe mehrere Ansuchen gestellt, so ist für jedes Ansuchen die Eingabegebühr zu entrichten“. Demzufolge fehlen auf den Abbildungen 2 bis 4 jeweils die Vollmachtgebühren in der Höhe von 2,00 S. Entsprechend obiger Ausführung und daher vorschriftsgemäß verhielt sich jedoch das Postamt Zeltweg am 17.9.1949 bei der Ausstellung der **Abholungserklärung**, die **zugleich auch Vollmacht** war. **Sicherstellungsgebühr** (= 10-S-Portomärke), **Vollmachtgebühr** (= Paar der 1-S-Trachten) und **Stempelgebühr** für die Vollmacht (= 4-S-Stempelmarke) wurden **ordnungsgemäß entrichtet**. Allerdings hätten die Porto- und Freimarken mit dem OT-Stempel entwertet gehört (siehe Abb. 1).

Darüber wollen wir einmal großzügig hinwegsehen und uns über den Beamten freuen, der trotz der vielen Erlässe, die zweifelsohne in den ersten Jahren der 2. Republik zur Wiederherstellung der Ordnung in Österreich notwendig und in Hülle und Fülle vorhanden waren, klaren Kopf behielt und den Vorschriften entsprechend gehandelt hat.

MERKURPHILA WIR SUCHE

INTERESSANTE EINLIEFERUNGEN

und bieten beste Einlieferungskonditionen*)
bei optimalen Auktionsergebnissen!

*) Einlieferungsprovision zwischen 10 - 15 %; keine Einstell- oder Losgebühren; nur 14 % Aufgeld für den Käufer; für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.briefmarkenshop.at/einlieferungen

ERGEBNISSE UNSERER 6. ONLINEAUKTION



1850, 1 M III, braungelb, Versuchszählung BZ 18
1/2, ungebraucht*
Ruf: 1.200,- € | Zuschlag^{*)}: 3.150,- €



IHR EINLIEFERUNGSARTIKEL
KÖNNTE HIER STEHEN



1851, ZEITUNGS EXPED: WIEN, 6 IIc + IIb + IIc, MISCHE-Dreier-Streifen
auf Zeitungstück
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag^{*)}: 6.850,- €



1850, Küstenland, TRIEST, 5 M IIb, 9-fach (!!!) schwere Drucksachenschleife
für Muster ohne Wert nach TOSCOLANO
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag^{*)}: 6.000,- €



1850, 1 H Ib, gelblicher, kopfstehender doppelseitiger Druck C,
Andreas-kreuz-Teil, ungebraucht*
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag^{*)}: 6.600,- €



1850, Ungarn, TOKAY, 3 H IIIa, Eckrandstück links unten, oben + rechts
Tokayer Durchstich
Ruf: 1.000,- € | Zuschlag^{*)}: 2.900,- €



1863/64, WIEN, 31 (Paar) + 33 auf 5 Kreuzer GS nach
PADOVA/Lombardei, Ex Jeger
Ruf: 1.400,- € | Zuschlag^{*)}: 3.150,- €



1867, Böhmen, LANDSKRON, Briefumschlag 28 E + 35 II (3) + 36 II (3)
+ 37 II (2), 30 kr. Frankatur nach KAPSTADT
Ruf: 5.000,- € | Zuschlag^{*)}: 12.300,- €

*) alle Zuschläge inklusive 14 % Aufgeld

MERKURPHILA OG

Büro Wien: Matthias Fukac | Getreidemarkt 14/24 | A-1010 Wien | Mobiltel.: +43 (0)676/33 250 99
Büro Graz: Mag. Friedrich Winter | Business Park 4 | A-8200 Gleisdorf | Mobiltel.: +43 (0)664/5132823

WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT

DIE ADLER-AUSGABE 1863 ENG UND WEIT GEZÄHNT

DIE VERWENDUNG AUF BRIEFEN, FORMULAREN UND GANZSACHEN

FRIEDRICH KNOLL

**Vorlage am Montag, dem 11. April 2011, 19:00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Seit dem Jahre 1953 bin ich Sammler von Briefmarken. Im Laufe der Jahre kam ich über die Marken der 2. Republik und die Marken der 1. Republik zu den Marken der Monarchie.
Seit ca. 15 Jahren widme ich mich der österreichischen Klassik. Ab dem Jahre 2002 entwickelte ich eine besondere Liebe zur Adlerausgabe 1863 in der österreichischen Währung (Nkr Ö.W.).
Als Ergebnis dieser vergangenen Jahre freut und ehrt es mich, Ihnen meine Sammlung dieses Gebietes in den Originalen präsentieren zu dürfen.

Der Aufbau meiner Sammlung gliedert sich im Wesentlichen folgendermaßen:

- Ausgabe 1863 eng gezähnt
- Mischfrankaturen mit den Ausgaben 1858 und 1861
- Ausgabe 1863 weit gezähnt
- Mischfrankaturen mit den Ausgaben 1858, 1861 und 1863 eng gezähnt
- Mischfrankaturen mit der Ausgabe 1867
- Ganzsachen mit Zusatzfrankaturen und Ganzsachenausschnitte

Mit einigen Bildbeispielen dazu möchte ich Sie auf den Vorlagenabend einstimmen und würde mich freuen, Sie am Abend auch begrüßen zu dürfen.

Ihr
Friedrich Knoll



1864, Einfacher Auslandsbrief in den Kirchenstaat, 18 kr Briefgebühr
(10 kr für die zweite österr. Entfernungzone + 8 kr fremde Gebühr)



(1864), Einfacher Inlandsbrief der ersten Entfernungzone, 5 kr Briefgebühr (2 kr Ausgabe 1861 + 3 kr Ausgabe 1863, eng gezähnt)

Rekommandierter Feldpostbrief.
Der Absender war von der Briefgebühr befreit, die Rekomgebühr musste jedoch entrichtet werden und wurde in Form einer Briefmarke 10 kr, weit gezähnt, abgegolten.



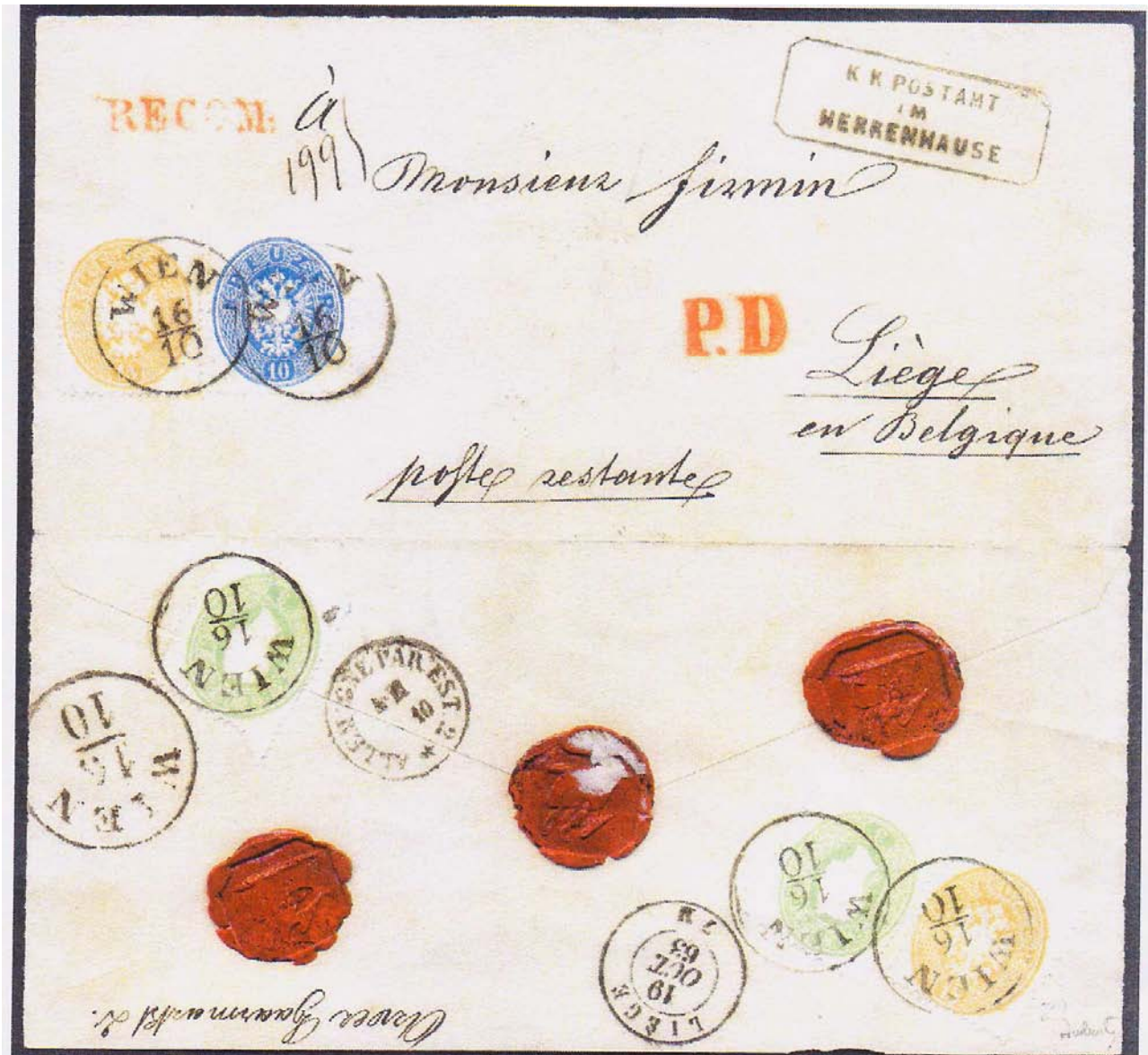


Briefstück, Mischfrankatur Ausgabe 1858, 5 kr Type I + Ausgabe 1863, 10 kr, weit gezähnt

1867, Einfacher
Auslandsbrief aus
der 3. österr. Ent-
fernungszone in
den 1. Schweizer
Rayon,
20 kr Briefgebühr
abgegolten mit
Ausgabe 1863,
15 kr, weit ge-
zähnt + Ausgabe
1867, 2 + 3 kr.



Einfacher Auslandsbrief nach Preussen, dt.-österr. Postverein, Briefgebühr 15 kr, Umschlag mit Wertstempeldruck 1863, 5 kr + Zusatzfrankatur Ausgabe 1863, 2 Stück 5 kr, weit gezähnt



1863, Einfacher Auslandsrekobrief nach Belgien.

15 Kreuzer hellbraun + 10 Kreuzer blau Ausgabe 1863, eng gezähnt, sowie rückseits 15 Kreuzer hellbraun Ausgabe 1863, eng gezähnt, + 2 Stück 3 Kreuzer hellgrün Ausgabe 1861. Der Brief ist irrtümlicherweise für nach Frankreich bestimmt gehalten worden und dementsprechend mit 25 Kreuzer Briefgebühr und 21 Kreuzer Chargé – Gebühr versehen worden. Für Belgien wären aber nur 15 Kreuzer Briefgebühr und 10 Kreuzer Rekogebühr notwendig gewesen. Der Rekobrief vom Postamt des Wiener Herrenhauses ist also um 21 Kreuzer überfrankiert. Der Stempel „Allemagne par Est 2“ ist ein belgischer Bahnpoststempel und ab 1862 in Gebrauch. Der rote Stempelabschlag „P.D.“ ist vom preußischen fahrenden Grenzwahlungsamt Coeln-Veviers, das die Auswechslung mit der belgischen Bahnpost der Ostlinie vornahm. Eine bewusste Beförderung des Briefes über Frankreich hätte 27 Kreuzer Briefgebühr + Rekogebühr gekostet und hätte auch länger gedauert.



DEIDER



BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN

48. Auktion
08./09. April
2011

Einlieferungen
jederzeit möglich!

**Außer-
gewöhnliche**
Auktionen
**mit bayerisch-
österreichischem**
Charme

seit über 30 Jahren
Ankauf • Einlieferungen
Nachlassverwertungen

- Inhaber-geführtes Einzelunternehmen
- größte Diskretion gegenüber allen Einlieferern und Käufern
- beste Kontakte zu Sammlern in aller Welt
- persönliche Haftung mit besten Referenzen
- die schönsten Kataloge der Branche
- Beratung und Betreuung sind bei uns kein leeres Versprechen.

SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER • Nordendstraße 56 • D-80801 München
Telefon +49-89-2722555 • Fax +49-89-2718427 • E-Mail: deider@ngi.de • www.deider.de